
A r b e i t

Im "Garten" von Chaidari. Es ist aber kein Garten, sondern nur ein nacktes Hügelland, Steine und Erde. Hier wird gearbeitet. Gefangene harken die Erde auf, andere schaufeln sie auf Holztragen, die immer von je zwei Gefangenen fort gebracht werden. Auf der Anhöhe steht die Wache, der SD-Mann Kovacs. Ein ganz junger Bursch, höchstens 20 Jahre alt, mit fröhlichem Kindergesicht vollzieht er lachend die wildesten Grausamkeiten. Auf der Anhöhe Stacheldraht-Zaun, dahinter ist die Frauen-Abteilung. Man sieht hin und wieder Frauen vorbeigehen. Sie sind beschäftigt, Wäsche aufzuhängen oder Säcke in das Haus zu schleppen. Die Gefangenen sind jetzt kahl rasiert. Sie tragen Hemd und Hose, die meisten sind barfuss. Schmutzig und zerissen. Die Frauen, die oben zu sehen sind, scheinen sauberer gekleidet. Sie tragen bunte Sommerkleider, darüber weisse oder bunte Arbeitsschürzen. Heisse Sonne. Ehe es hell wird, hört man das griechische Soldatenlied "Varka".

Kovacs: Grigora, grigora, laufen! (Zu den Gefangenen, welche die Steine aufladen) Das ist zu wenig. Gib mehr darauf. (Ein Stein fällt zu Boden) Diesen Stein könnt Ihr nicht schleppen? Ihr macht wohl Sabotage? (Ein Gefangener hat zum Schutz gegen die grelle Sonne ein Taschentuch um den Kopf gebunden) Was ist das? Idiot! Was hast Du auf dem Kopf? Vielleicht ein Sonnenschirm gefällig? Hinunter damit! (zu einem Alten) Du Alter, Tempo, Grigora

...: Ich kann nicht mehr.

Kovacs: Ich will Dir gleich zeigen, Du kannst nicht mehr. (schlägt ihn.) Nun? Kannst Du? Kannst Du jetzt?

...: Bitte töten Sie mich. Töten Sie mich!

Kovacs: Für diese Bitte kriegst Du ein paar. (Schlägt ihn) Faules Volk.

...: Dürfen wir Wasser holen?

Kovacs: Wann Wasser geholt wird, bestimme ich, Frechheit von Euch, Wasser zu verlangen. Komm her. (Der Gefangene kommt näher, Kovacs gibt ihm einen Stoß mit dem Gewehr in den Rücken. Dann noch zwei Ohrfeigen. Kovacs geht jetzt schweigend auf und ab. Die Gefangenen ahnen Böses. Schließlich bleibt er stehen.) Einer soll Wasser holen. (Ein Gefangener läuft fort) Wer hat Dir gesagt, daß Du Wasser holen sollst? (Er bekommt Prügel mit der Peitsche) Du gehst! (Dieser läuft jetzt.)

(Wieder geht Kovacs auf und ab. Schließlich bleibt er vor einem Gefangenen stehen, der mit der Schaufel arbeitet. Dann zeigt Kovacs auf den Boden) Was ist das hier?

...: Das? Nichts.

Kovacs: Nichts? Nichts? (brüllt) Nichts?

...: Das sind die Spuren von meiner Schaufel. Linien im Sand.

Kovacs: Linien im Sand? Das ist ein Judenstern!

...: Das ist doch kein Stern.

Kovacs: Schweig. Das ist ein angefangener Judenstern.

...: Aber das ist doch nicht..

Kovacs: Schweig! Es ist nicht. Aber es soll werden. Wahrscheinlich ein Geheimzeichen für englische Flieger? Spion! Das werde ich dem Kommandanten melden. Glaubst Du, uns verhöhnen zu können? Treibt in Chaidari Spionage! Na, wartet! Sofort die Tonne. (Zwei Gefangene holen schnelle eine grosse Tonne aus Wellblech mit einem hölzernen Querbalken.) Völlfüllen. (Die Tonne wird gefüllt.) Nicht Erde. Steine! Ganz voll. Noch mehr. Voll. Voll, sage ich. Und damit hinauf. Auf den Hügel. Laufen. Der Jude dort soll Dir helfen. (Sie bemühen sich vergeblich die Tonne zu heben) Endlich fertig? (Neuer vergeblicher Versuch) Los, los, sage ich. Grigora! Kannst nicht? Ist schwer? Aber Judensterne kannst Du malen! Was ist auch schwer. Ihr wollt nicht. Ich werde Euch lehren, zu wollen. Wart, Wart. (Er schlägt sie hinaus. Draussen hört man Rufe: "Kniert nieder" und jetzt hört man die Schläge. Die anderen Gefangenen stehen still und zucken bei jedem Schlag, den sie hören, zusammen.)

...: Ich kann es nicht anhören.

...: Mir ist, als würde ich auch geschlagen.

...: Diese Peitschenhiebe treffen uns alle.

...: Uns alle.

(Oben erscheint ein Mädchen - Gefangene - hinter dem Stacheldraht)

Mädchen: Ich werde mit dem Soldaten plaudern. Lasst ihn schreien, stellt Euch dumm. Wenn er mit mir spricht, wird er nicht auf Euch aufpassen und Ihr könnt Euch ausruhen.

...: Danke, danke! Achtung! (Alle arbeiten, denn Kovacs ist zurückgekommen)

Kovacs: Weg da, Frauenzimmer. (Legt das Gewehr gegen das Mädchen an, das lachend ungestört Wäsche aufhängt) (Zu den Gefangenen) Das könnte Euch passen, mit den Frauen schäkern! Arbeiten, grigora, grigora! (Zum Mädchen) Geh weg dort. (Droht wieder mit dem

Gewehr)

Mädchen; Ich fürchte mich nicht vor Ihnen, Herr Kovacs. Brauchen Sie nicht wieder saubere Wäsche? Schon lange habe ich kein Hemd von Ihnen gewaschen. Letztes Mal waren Sie mir untreu. Sie haben es der Eleni gegeben. Und auch Ihre Mütze ist schon ganz schmutzig. Was werden die Athener Mädels sagen, wenn Sie am Sonntag so in die Stadt kommen?

Kovacs; Brauch en könnte ich schon wieder frische Wäsche, kleine Kröte Du... (er beginnt mit ihr zu plaudern und zu scherzen, dabei kehrt er den Gefangenen den Rücken. Inzwischen (die beiden Gefangenen, die geschlagen wurden, zurück gekommen. Sie können sich nicht auf den Beinen halten und werden von den anderen Gefangenen gestützt. Die Arbeit geht immer viel langsamer von statten, wenn Kovacs den Rücken kehrt.)

....: Hast Schmerzen?

...: Mich schmerzt nur die Seele. Die Haut ist härter, als das Herz.

...: Geduld.

...: Das ist Chaidari.

...: Chaidari:

(Inzwischen ist der Wasserträger mit einem Eimer und einem Metallbecher zurück gekommen. Sie wollen den Becher dem geschlagenen Gefangenen geben. Der nimmt ihn gierig. In diesem Augenblick dreht sich Kovacs um)

Kovacs; Kein Wasser für Judenpack! Du mußt Strafe haben, für Deinen Judenstern. Hierher das Wasser. (Lässt den Eimer neben sich stellen.) Vorwärts weiter, Grigora. (Er schäkert weiter mit dem Mädchen und geht zweitweilig von der Bühne ab.)

...: Du bist ja voll Blut.

...: Das tut nichts. Hab schon mehr geblutet. Ich dachte schon, mein ganzes Herz ist ausgeblutet.

...: Hast wohl viel gelitten?

....: (nickt)

....: Ist eine Frau auch da? (deutet auf die Frauenabteilung)

....: Nein, sie ist verreist.

....: Verreist? Allein?

....: Mit meiner Tochter, meiner Schwester und meiner alten Mutter.

....: Sie sind gerettet?

....: Ich hoffe ...gerettet. (Deutet zum Himmel)

....: Ich verstehe nicht..sie sind doch fort?

...: Gewiss, fort sind sie.

....: Hattet Ihr noch Geld für die Reise? Hat man Euch nicht alles weggenommen?

....: Gewiß. Alles weggenommen. Geschäft und Ehre, Waren und Freiheit. Aber die Reise war kostenlos. Man war so gütig, sie einzuladen. Kostenlos die Reise, die Verpflegung, die Schläge und wahrscheinlich das Gas.

....: Deportiert?

....: (nickt) Wir hatten uns in verschiedenen Häusern versteckt. Man hatte meine Familie früher gefunden. Sie gingen mit dem letzten Transport mit. Ich warte auf den nächsten.

...: Und wohin sind sie?

....: Man sagt - nach Polen. Aber sind sie angekommen? Konnten sie die Reise überstehen? Eingepfercht im Viehwagen? Vielleicht schob man sie auf ein totes Geleise, wenn die Strecke nicht frei war und dort mussten sie warten, bis sie elend krepieren sind. Und wenn sie die Reise überlebt haben, wird wohl noch etwas Gas für sie da sein.

...: Grauenhaft.

....: Es sind ja nur Juden. Ich hatte auch einen Sohn. Der war glücklich.

...: Glücklich?

...: Er ist gefallen. In Albanien. Wm blieb viel erspart.

....: Gefallen in Albanien. Ihr Juden habt gekämpft mit uns. Schulter an Schulter. Für unser Griechenland. Und jetzt sehen wir zu, dass

man Euch...

...: Laß nur. Ihr seid gut mit uns. Aber diese da...dieses...Kulturvolk....Sind denn die besser mit Euch? Sind wir nicht alle heute geprügelte Sklaven? Verfahren sie nicht mit allen anderen Völkern ebenso? Mit den feindlichen, mit den besiegten und mit den befreundeten? Es ist alles dasselbe. Selbst mit dem eigenen Volk gegen sie nicht anders um. Lebt nicht heute auch jeder Deutsche in maßloser Angst vor den Vorgesetzten, vor der Gestapo, vor der SS? Und vor dem Krieg? Opfern sie nicht Hunderttausende ihrer eigenen Leute, nur, daß ein paar Bonzen für einige Wochen ihr Leben verlängern?

....: Hast recht. (Pause. Arbeit) Damals in Albanien! Gräßbar nahe schien uns das Ende. Wir dachten immer...noch einige Tage...und wir werfen sie in das Meer. Die Italiener. Da kamen die tapferen Deutschen mit dem Dolchstoß in den Rücken.

....: Warst Du auch in Albanien?

....: War auch dort. Schön war es...War am Pindus, bei Koritza, bei Tepelini und Klissura. Und jetzt...Chaidari.

....: Jetzt in Chaidari. ...Achtung. (Kovacs kommt zurück. Arbeit.)

Kovacs: Grigora. Grigora. (Arbeit) (Kovacs wirft einen Zigarettenstummel fort. Wie er sich abwendet hat ein Gefangener ihn schnell aufgehoben.)

....: Hast Glück gehabt.

....: (deutet auf den Zigarettenstummel) Ist für uns alle.

Kovacs: (mit dem Ton eines Wohltäters) Ist Euch sehr heiß?

....: Gewiß.

Kovacs: Seid Ihr sehr durstig?

....: Sehr.

Kovacs: Da wollt Ihr wohl Wasser?

....: Oh, bitte!

Kovacs: (sehr gütig) Da habt Ihr Wasser. (Er schenkt aus dem Eimer) (Die Gefangenen drängen sich um ihn) Da habt Ihr Wasser. (Lachend schüttet er es über die Köpfe.)